

Sie häumen wie knirschende Kasse sich hoch:
 „Wollen seh'n, wer uns zwingt in das fremde Joch!“
 Und das Echo der Felsen schmettert drein:
 Blas, blas Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Trompeter blas! An den Rhein! an den Rhein!
 Vernehmt ihr der Lorelei Singen?
 Ihr Vöblein von drüben, willkommen sein!
 Mein Liedlein soll euch lustig klingen!
 Mein Brautlied, mein altes, das lautet: Tod!
 Mein Brauttfleid färb' ich mit Blute rot,
 Brautführer sollen die Deutschen sein —
 Blas, blas Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Trompeter blas! An den Rhein! an den Rhein!
 Zu Aachen trachen die Gräfte;
 Es schreiet der Kaiser im Mondenschein
 Zum Rhein durch die brandenden Lüfte,
 Zu Nibbesheim pflanzt er das Banner auf. —
 Vom Odenwald rasselt in rasendem Lauf —
 Durch die Nacht hernieder der Rodenstein:
 Blas, blas Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Trompeter blas! An den Rhein, an den Rhein!
 Und seht ihr die schwarzen Scharen?
 Hoch über die Berge und Wälder herein
 Kamen Lüthows Jäger gefahren;
 Sie jagen rheinauf, sie jagen rheinab,
 Und der alte Blücher entfliegt dem Grab:
 Nicht länger schlummert des Helden Gebein —
 Blas, blas Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Blas, blas Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!
 Ihr Brüder, hört ihr es schmettern?
 Die Helden sollen zufrieden sein
 Mit uns in des Sturmes Wettern!
 Die Fahne hoch und die Schwerter scharf!
 O glücklich, glücklich, wer reiten darf,
 Wenn es tönt landaus, wenn es tönt landein:
 Trompeter blas! An den Rhein, an den Rhein!

R. Wittbrecht.

Lied.

In allen trüben Stunden,
 Die mir die Welt gebracht,
 Hab' allzeit ich empfunden
 Des alten Wortes Macht:
 Ein Saatgefilde ist die Zeit,
 Du erntest Lust, du erntest Leid —
 Der Tag hat seine Stunden
 Und ihre Zeit die Nacht.

Das hab' ich immer feste
 Gehalten vor dem Sinn,
 Es kam und schwand das Beste
 Sowie das Schlimmste hin,
 Hart' aus nur eine Weile lang,
 Bis es erinnernd wiederklang,
 Und was da bleibt vom Reste,
 Der Rest bleibt doch Gewinn.

Witpetus Bentzen.